

## Die Bedeutung der wissenschaftlichen Forschung für die professionelle Arbeit in Archiven

Zdenka SEMLIČ-RAJH

### The significance of research and international co-operation for professional work in archives

Research activities that represent a part of daily professional work are very important for archival science as interdisciplinary and multidisciplinary science. This professional field has long been regarded in the first place as a service and complementary activity for other sciences, especially history, but modern development of archival theory and practice does not support such a thinking anymore. The article presents some archival activities and important questions that necessarily have to be solved. Therefore the author will discuss also the guidelines of the further development of research activities in Regional Archives Maribor.

### Einleitung und Definition bestimmter Begriffe im Bereich der wissenschaftlichen Forschung

Archivwissenschaft ist eine relative junge Wissenschaft, obwohl ihre Wurzeln weit zurück in die Geschichte reichen. Als unabhängige wissenschaftliche Disziplin bildete sie sich in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts heraus.<sup>1</sup> Allerdings wird noch immer von einigen Archivaren und Historikern die Frage aufgeworfen, ob die Archivwissenschaft eine Wissenschaft oder eine Historische Hilfswissenschaft ist.

Aus philosophischer Sicht ist die **Wissenschaft** ein wesentlicher Faktor für den sozialen Fortschritt, Instrument der Praxis und Forschung neuer Erkenntnisse auf Basis des aktuellen und vorherigen (LEKIČ, 1990). Enciklopedija Slovenije definiert die Wissenschaft als die Gesamtheit einer methodischen Erforschung der Welt und als systematisch geordnete und nachweisbare Kenntnisse in einem spezifischen Bereich, die eine reale Situation darstellen und die direkt oder indirekt über Hilfsmittel erkannt werden können.

Das Wesen der Wissenschaft als eines Forschungs- und systematischen Prozesses, in dem thematisch, chronologisch oder anderweitig geregeltes Wissen reflektiert wird, ist die methodische und disziplinäre Ordnung (Enciklopedija Slovenije, 2001). Wissenschaft, die in sechs Hauptgruppen geteilt wird,<sup>2</sup> gliedert sich in Fachrichtungen und die werden dann auf Disziplinen aufgeteilt. Aufgrund der unterschiedlichen Untersuchungsmethoden, neuer Fähigkeiten und der rasanten Entwicklung der modernen Informationstechnologien wird Wissenschaft zunehmend diversifiziert und dies führt zu der Entstehung neuer Disziplinen und Fachrichtungen. Von allen anderen Formen des gesellschaftlichen Bewusstseins unterscheidet sich die Wissenschaft nach ihren Methoden, die sich auf drei wesentliche Merkmale stützen müssen:

1. In der Wissenschaft muss alles, was behauptet oder beschlossen wird, sprachlich eindeutig ausgedrückt werden;
2. wissenschaftliche Standpunkte müssen begründet werden und mit den anderen begründeten Kenntnissen korrelieren;
3. alle Ergebnisse der wissenschaftlichen Forschung müssen praktisch überprüfbar sein.

Jede Wissenschaft hat ihr eigenes **Objekt** der Arbeit und den **Gegenstand der Forschung** und die Aufgabe, konzipiert auf der wissenschaftlichen Forschungsmethode. Das Objekt der Arbeit kann für mehrere wissenschaftliche Disziplinen gleich sein. Sozialwissenschaften brauchen für ihre Arbeit keine eigenen Forschungsmethoden zu entwickeln, sondern sie können Methoden, wohlbegründet für andere Disziplinen, nicht nur soziale verwenden (GROSS, 1976).

Angesichts dessen, was wir unter Wissenschaft verstehen,<sup>3</sup> wird nicht bestritten, dass die Archivwissenschaft eine Wissenschaft und keine historische Hilfswissenschaft ist, was auch von den zeitgenössischen Handbüchern und der Literatur bestätigt wird.<sup>4</sup>

Für die **wissenschaftliche Forschungsarbeit** gilt, dass die geistige Arbeit die Innovation bringt und am Anfang ist immer die gründliche Kenntnis der gesamten Problematik gebunden im Rahmen eines engeren wissenschaftlichen Bereiches. Es handelt sich auch um einen Prozess, der von der Emotionalität und dem Willen des Forschers abhängt, also von der Persönlichkeit des Forschers. Wissenschaftliche Arbeit beginnt mit der Erkennung der wissenschaftlichen Problematik, die in mehreren Stufen abläuft.<sup>5</sup> Wissenschaftliche Arbeit können wir in folgende Gruppen einteilen:

- **Theoretische oder grundlegende wissenschaftliche Forschungsarbeit**, deren Ziel die Bereicherung der Theorie ist. In der Regel hat solche Forschungsarbeit keinen kommerziellen Wert, oder sie stellt einfach keinen bedeutenden Faktor dar.<sup>6</sup> Die Forschungsarbeit dieser Kategorie soll in der Regel veröffentlicht werden.
- **Applikative oder angewandte Wissenschaft**, die das theoretische Wissen in die Praxis überträgt. In der angewandten Forschungsarbeit werden normalerweise Lehren aus der Theorie verwendet oder modifiziert. Es handelt sich um rein konkrete Verfahren. Das Ziel der Forschung wie auch ihr Verlauf ist in der Regel bekannt.<sup>7</sup>
- **Entwicklungsarbeit**, deren Zweck die praktische Umsetzung des Wissens, der Erkenntnisse und der Entdeckung, etc. ist, benützt die bekannten Ergebnisse in der direkten Praxis. Es handelt sich um einen typischen interdisziplinären Bereich und meistens um Teamarbeit, was die spezifische Management-Fähigkeiten und die Integration der verschiedenen Fächer erfordert. Die Ausgangspunkte der Forschungsarbeit sind professionelle technische Informationen, gewonnen über die angewandte Forschung.<sup>8</sup>

Das Produkt der wissenschaftlichen Forschung sind **wissenschaftliche Informationen**; zu diesem Begriff werden technische Informationen, Patente und wissenschaftlichen Publikationen, unveröffentlichte wissenschaftliche Informationen, Berichte, Magisterarbeiten und Dissertationen gerechnet. Allerdings bedeutet die wissenschaftliche Information mehr als nur eine Nachricht, da sie qualitative Merkmale hat. Wissenschaftliche Informationen werden einheitlich nach den folgenden Kriterien beurteilt:

- Das Kriterium der **Neuheit** stellt ein entscheidendes Kriterium dar, es wird aber die Frage gestellt, was die Innovation ist. Es ist nicht notwendig, dass es sich um epochale Entdeckungen handelt, sondern es kann sich auch nur um neue Methoden oder Formu-

lierungen der bedeutenden Theorien handeln. Dazu gehören neue Interpretationen alter Erkenntnisse, wissenschaftliche Diskussionen und wissenschaftliche Kontroversen.

- **Ebene des wissenschaftlichen Wertes**, eine qualitative Messung für die Bewertung, weil alle wissenschaftlichen Informationen nicht von gleicher Bedeutung für die Wissenschaft sind. Jedoch hat das Recht für solche Bewertungen nur die Wissenschaft, die die wissenschaftlichen Informationen erst nach einer gewissen Zeit beurteilen kann, da die Neuentdeckungen und die Hypothesen aus verschiedenen Blickwinkeln verifiziert sein müssen.
- **Der Grad der Vollkommenheit**, was bedeutet, dass es zwingend erforderlich ist, dass die wissenschaftliche Information in geeigneter Form veröffentlicht wird (mittels Publikationen, Berichte auf Symposien etc.), da es als allgemeine Regel gilt, dass die wissenschaftliche Information, die nicht veröffentlicht worden ist, keine wissenschaftliche Information ist.
- Das Kriterium **der praktischen Verwendbarkeit**.

### Forschungsarbeit und Archivistik

Forschung stellt eine systematische Methode zur Identifizierung von Problemen, zur Erhebung der benötigten und relevanten Informationen zu diesen Fragen als Grundlage für die Entwicklung von praktischen Lösungen dar (BUDD, 1992). Daraus können wir ableiten, dass die Forschung auf ein bestimmtes Gebiet beschränkt ist, das der Forscher gut kennen muss und genau definieren kann. Das Archivwesen kann als ein komplexes, interdisziplinäres und multidisziplinäres Forschungsfeld definiert werden. Dies unterscheidet es von anderen, leicht erkennbaren und nicht so schnell wechselnden Forschungsgebieten.

Archivwissenschaft ist daher eine Kunde, die sich mit der Erforschung des Archivmaterials im weitesten Kontext beschäftigt. Sie ist aber vor allem eine angewandte Wissenschaft, die bei der Arbeit oft die Theorie vernachlässigt, als ob es etwas Unbedeutendes wäre, obwohl es klar ist, dass ohne Kenntnis der Theorie und theoretischen Ausgangspunkte die Forschung normalerweise nicht möglich ist.<sup>9</sup>

Die Aufgabe der Archivlehre im engeren Sinne ist vor allem die Erforschung der Theorie und Praxis im Zusammenhang mit der Arbeit der Archive.<sup>10</sup> In einem weiteren Sinne sind jedoch Gegenstände und Aufgaben der Archivlehre auch das Studium der Geschichte der Entwicklung der Archive, der Archivgesetzgebung und Technik. So können wir also die Archivlehre im Bezug auf den Gegenstand ihrer Forschung aufteilen auf:

- **Archivtheorie**, welche sich mit der Systematisierung von Grundbegriffen, die Erstellung von wichtigsten Prinzipien und Methoden der Arbeit in Archiven und mit der Beziehung zu anderen verwandten Disziplinen beschäftigt;
- **Archivpraxis**, die sich mit der Organisation der Arbeit in Archiven und mit dem Schutz von Archivgut außerhalb des Archivs beschäftigt;
- **Archivtechnik**, deren Zweck ist es, alle Maßnahmen und Verfahren in Bezug auf den materiellen Schutz, Erhaltung und Restaurierung von Archivgut zu erforschen;
- **Geschichte der Institutionen**, die Systematisierung der historischen Daten über die Funktionsweise und die Arbeit der einzelnen Institutionen als Hersteller von Archivalien vorsieht;

- **Archivgesetzgebung**, die sich mit der Ausarbeitung der rechtlichen Grundlagen des Schutzes von Archivgut beschäftigt.

Eine solche Aufteilung der Archivlehre haben schon H. JENKINSON (1922) und E. CASANOVA (1928), später auch T. SCHELLENBERG (1956), K. NEMETH (1977), G. ENDERS (1981), J. ŽONTAR (1973) und andere begründet.

Archivlehre als eine interdisziplinäre und multidisziplinäre Wissenschaft erfordert auch die Zusammenarbeit mit anderen Ergänzungsdisziplinen, deren Forschungsergebnisse nur insoweit benützt werden, als sie bei der Lösung theoretischer und praktischer Fragen, die in der professionellen Archivarbeit entstehen, helfen können. Allerdings unterscheiden sich die Archivlehre und historische Hilfswissenschaften durch den Gegenstand und Aufgaben ihrer Arbeit sehr. Archivlehre erforscht alle relevanten Fragen in Bezug auf Archivgut als Ganzes, während sich die historischen Hilfswissenschaften nur mit spezifischen Aspekten des Dokumentenstudiums befassen.

Archivlehre benutzt bei ihrer Arbeit nicht nur ihre eigenen Forschungsmethoden, die auf Grund besonderer Aufgaben und besonderer Arbeitsobjekte entwickelt wurden, sondern nutzt auch die Methoden ihrer verwandten komplementären Disziplinen. Große Bedeutung wird aber der Verbindung zwischen der Theorie und Praxis, die auf wissenschaftlichen Gründen basieren muss, gewidmet.

Die meiste Forschungsarbeit in den Sozial- und Humanwissenschaften, das heißt auch in den Archiven, wird individuell durchgeführt, im Gegensatz zu den Naturwissenschaften und der Biomedizin, bei denen solche Arbeit jetzt praktisch aufgehört hat. Aber auch in den Archiven, in denen es oft notwendig ist, interdisziplinäre Forschung, die mehrere Disziplinen umfasst, durchzuführen, begegnet man den Problemen des Übermaßes von Informationen, da jeder Wissenschaftler durch eine Flut von Informationsquellen nicht mehr in der Lage ist, die Informationen zu verfolgen. Dieses Problem kann mit Teamarbeit gelöst werden, obwohl sich Teamarbeit in den Sozial- und Geisteswissenschaften wieder von der in der Naturwissenschaft unterscheidet. In den Sozialwissenschaften gibt es weniger solche Arbeit, was wichtiger ist, ist die interdisziplinäre Zusammenarbeit. An dieser Stelle ist erwähnenswert, dass Archivre oft mit anderen Experten und Wissenschaftlern (z. B. Historiker) zusammenarbeiten. Es sei darauf hingewiesen, dass Archivre eine wichtigere Rolle bei den Forschungsarbeiten als Mitglieder des Forschungsteams haben sollten, anstatt, wie jetzt, dass diese Rolle durchaus unauffällig und kaum ausgeprägt ist.

### *Wissenschaftliche Forschungsarbeit in den Archiven im engeren Sinne*

Über die wissenschaftliche Forschungsarbeit in Archiven wurde in der jugoslawischen<sup>11</sup> Archivtheorie und -praxis, und seit 1992 in slowenischer, einiges zu dem genannten Thema geschrieben,<sup>12</sup> doch bearbeiten die meisten Beiträge die wissenschaftliche Forschungsarbeit analytisch. Die Autoren weisen darauf hin, dass es in Archiven erforderlich ist, sich mit der wissenschaftlichen Forschungsarbeit im Bereich der Archivlehre zu befassen. Einige weisen aber auch auf den interdisziplinären und multidisziplinären Charakter der Archivlehre hin, der die Integration mit anderen Disziplinen erfordert.

Der Archivrekunde begegnen die Probleme des Schutzes der Archivalien schon vor der Übernahme des Archivgutes ins Archiv, aber dies trifft nur auf den Teil des Geschäftsganges zu, der direkt mit dem Schutz von Archivgut verbunden ist. Für das Archiv sind in diesem Bereich die wichtigsten Fragen die Aktenpläne und Klassifikation, Registerführung, Bewer-

tung des Archivgutes und die Bewertung der Archivguthersteller. Die Frage der Klassifikation und die Fragen der Archivgutregister sind die grundlegenden Fragen des Geschäftsganges, aber gleichzeitig auch der Archive. Von der Lösung dieser Fragen hängt es ab, inwieweit das System der Organisation dem Archivguthersteller entspricht, und gleichzeitig auch dem Archiv bei der weiteren Verarbeitung und Benutzung von Archivgut. Die Einführung einer solchen Klassifizierung ist in der Tat eine komplexe und umfangreiche Arbeit, die spezifische wissenschaftliche Forschungsansätze und Zusammenarbeit sowohl der Archivare wie auch der Archivguthersteller selbst erfordert. In Slowenien hat man nach 1956 in der staatlichen Verwaltung mit der Einführung der Dezimalen Klassifikation der Akten in die Sachgruppen begonnen, und die Erfahrung zeigt, dass eine solche Einstufung eine gute Lösung ist. In den letzten Jahren wurden solche Einstufungsverfahren erfolgreich auch in der Wirtschaft, in Institutionen und Banken eingeführt.<sup>13</sup>

Eine der schwierigsten und verantwortungsvollen Aufgaben der einzelnen Archive ist die Bewertung des Archivguts.<sup>14</sup> Das Wesen der Bewertung ist, einen optimalen Umfang der originalen Daten und Informationen mit einem minimalen Umfang von Archivgut zu erhalten. Vereinfacht ausgedrückt, geht es um die Auswahl und Bewertung von Daten und Informationen sowie auch um die Bewertung des Inhaltes der Dokumente und Datensätze. Allerdings ist es notwendig zu betonen, dass die Bewertung ohne intensive Forschung und interdisziplinäre Studien unmöglich oder sehr schwierig ist, da die ungenauen oder mangelnden Kenntnisse des Bereiches, aus dem die Bewertung vorgesehen ist, zu irreversiblen Schäden führen.

In all diesem dürfen wir aber die Bewertung der Archivguthersteller nicht übersehen. In Slowenien legt das Gesetz über den Schutz des Dokumentar- und Archivgutes und über die Archive – im Folgenden ZVDAGA (Amtsblatt 30/2006) –, die Rahmen und Formen der Bewertung der Archivguthersteller im Zuständigkeitsbereich der einzelnen Archive fest. Im Prinzip sind die Richtlinien für die Gestaltung der Gruppen von bewerteten Archivguthestellern gegeben, wie auch die Verfahren der Bewertung. Aber im Einklang mit westlichen Normen berücksichtigt ZVDAGA das „Eigentum“, und dies führt zu einer doppelten Weise der Bestimmung von Archivguthestellern, was in die bisherige Archivpraxis und Terminologie natürlich viel Verwirrung bringt. Es handelt sich um eine Frage, die eine ernsthafte Forschungsarbeit erfordert.

Unter dem Begriff der wissenschaftlichen Arbeit in den Archiven kann man nicht nur die Aufgaben der Klassifizierung und Bewertung, sondern auch die gesamte Arbeit der Archivare bei der Erschließung von Archivgut (Ordnen, Beschreiben, die Herstellung der Behelfsbücher) verstehen. Dabei sind aber die Erforschung der Bestandshersteller und die Gestaltung der Behelfsbücher von besonderem Interesse. Die Kenntnis der Geschichte und des Materials eines gewissen Feldes ist die Voraussetzung für eine bessere und effizientere Arbeit bei der Erschließung einzelner Bestände. Forschungsergebnisse, die das Ergebnis von ausführlichen Forschungen zur Geschichte des Herstellers sind, geben uns zur selben Zeit einen grundlegenden Ausgangspunkt für die Bewertung und Bearbeitung.

Als eine Form der wissenschaftlichen Forschungsarbeit auf dem Gebiet der professionellen Erschließung des Archivguts kann auch die Vorbereitung der Informationen und Veröffentlichung von Archivmaterial und die Veröffentlichung der Behelfsbücher betrachtet werden.

Einer der wichtigsten Bereiche der Forschung in Archiven ist die Frage der IT-Systeme und EDV. Den Fragen der IT- und Informationssysteme in den slowenischen Archiven wur-

de in den vergangenen Jahren sehr viel Forschungsarbeit gewidmet. Die Bedürfnisse und Anforderungen der modernen Zeit erfordern die Einführung eines modernen und integrierten Informationssystems als eine notwendige Konsequenz der Entwicklung moderner Informationstechnologien. Ohne das kann man sich heute keine erfolgreiche und gründliche Archivarbeit vorstellen. Das Archivinformationssystem stellt eine Ganzheit von organisierten und systematisierten Aktivitäten dar, die für die Erfassung, Bearbeitung und Erhaltung von Daten und Informationen über und aus dem Archivgut bestimmt sind, kann aber auf Grund verschiedener Ansätze und Technologien realisiert werden, die von dem allgemeinen Stand der Informationstechnologie in der Gesellschaft abhängen (NOVAK, 2002; 323).

Wenn wir über Forschungsarbeit in Archiven in einem engeren Sinne sprechen, können wir ohne Zweifel die Frage der Herausgebertätigkeit nicht ignorieren. Die letzte Phase einer Forschungsarbeit ist die Bekanntgabe der Ergebnisse oder Informationen, gewonnen durch eine durchgeführte Forschung. Für den Fall, dass ein Forscher mit den Ergebnissen der Forschungsarbeit keinen informiert, kann die Arbeit nicht als erledigt betrachtet werden, und auch die Ergebnisse können nicht überprüft werden, wenn sie nicht veröffentlicht werden.

Publikationen unterscheiden sich aber voneinander, und so können wir über die Bücher, Lehrbücher oder Zeitschriften sprechen. Sie geben uns einen guten Überblick über die Arbeit in den Bereich, auf den sie sich beziehen, dienen aber auch als primärer Kanal für die Übertragung von Forschungsergebnissen.<sup>15</sup> Vorbereitung und Veröffentlichung von wissenschaftlichen Artikeln und Studien im Bereich der Archivistik sind besonders wichtig für die weitere Entwicklung des Berufsstandes, da es notwendig ist, auf die Fragen, die mit professioneller Behandlung und Nutzung von Archivgut verbunden sind, wissenschaftlich antworten zu können.

### ***Aufzeichnung des Archivgutes in ausländischen Archiven***

Aufzeichnung des Archivgutes in den ausländischen Archiven kann ohne Zweifel in eine Gruppe von Forschungsarbeiten im engeren Sinne klassifiziert werden. Es handelt sich sicherlich um eine der wichtigsten Aufgaben und Arbeitsbereiche des modernen Archivdienstes, da viele wichtige Archivalien bedeutend für die slowenische Geschichte außerhalb der slowenischen Grenze in ausländischen Archiven aufbewahrt werden. Die Aufzeichnung des Archivgutes, das für die Geschichte der Republik Slowenien und die Slowenen wichtig ist, wurde erstmals im Jahre 1966 kodifiziert (Gesetz über den Archivgut und die Archive, Amtsblatt der SRS 4/66, S. 43–47). Das Gesetz verpflichtete in seinem Artikel 29 das Archiv Sloweniens zu einem „Register über die Beziehungen slowenischer Archive mit dem Ausland“. Auch das neue Gesetz über den Schutz des Dokumentar- und Archivgutes und über die Archive von 2006 (Amtsblatt, Nr. 30/2006) verpflichtet das Archiv der Republik Slowenien, „ein Verzeichnis des Archivgutes in Ausland, das sich auf Slowenien und Slowenen bezieht“ zu führen, zu gleicher Zeit wird aber die Aufzeichnung von dem Archivgut im Ausland als eine der Aufgaben der einzelnen Archive festgelegt.

Mit dieser Problematik befasste sich in ihren Beiträgen eine Reihe von Autoren (UMEK, 1978; DOLINAR, 1988; TREBŠE-STOLFA, 1998; KLASINC, 2000). Zum ersten Mal wurde über die Frage der Aufnahme auf der siebten Versammlung der Archivarbeiter im Jahre 1974 gesprochen. E. Umek konzentrierte sich in ihrem Artikel, der 1978 veröffentlicht wurde, auf die Frage, wer und wie man die Aufnahme organisieren sollte, welches Material aufgezeichnet und welche Arbeitsmethoden verwendet werden sollten. Sie stellte fest, dass die Aufnahme durchgeführt wird, es gibt aber keinen Überblick darüber, was aufgenommen worden ist und

wer das Material aufbewahrt. Sie schlug vor, dass das Zentralregister bei dem Archiv Sloweniens geführt wird.

Die Frage der Aufnahme des Archivgutes im Ausland war auch eines der Hauptthemen der 18. Versammlung der slowenischen Archivare im Jahre 1999. Die Autoren haben die Problematik aus den verschiedenen Blickwinkeln behandelt (TREBŠE-STOLFA, 1999; JURKO-VIČ, 1999; ŠAMPERL-PURG, 1999).

In dem Beitrag von K. Šamperl-Purg (1999) ist eine theoretische Plattform für die Aufnahme präsentiert wie auch die Antworten auf häufig gestellte Fragen, wie z. B. wer kann aufnehmen, warum wird aufgenommen, wer gestaltet die Ziele und wie sind diese zu erreichen, Problematik der Aufnahme und mögliche Lösungen. Nach Šamperl-Purg gibt es vier grundlegende Ausgangspunkte für die Aufnahme, und zwar:

- Erwerb von Informationen allgemeiner Natur, der die Erweiterung des Wissens über den Umfang und die Qualität unseres kulturellen Erbes zu anderen Nationen ermöglichen wird. Dies ist der allgemeinste und anspruchsvolle Ausgangspunkt, der umfassende Kenntnisse der Strukturen und der Funktionsweise der einzelnen Archive und des aufbewahrten Archivgutes erfordert, wie auch die Kenntnisse über die Gründe, die dazu geführt haben, dass manche ausländische Archive Archivgut aufbewahren, das für unser kulturelles Erbe relevant ist. Die Arbeitsweise basiert auf dem Prinzip vom Allgemeinen zum Besonderen.
- Rekonstruktion des Provenienzzusammenhanges. Da es sich um eine spezifische Aufgabe handelt, können wir sagen, dass dieser Aspekt spezifische Kenntnisse erfordert. Der Ausgangspunkt ist das historische Wissen für die Wiederherstellung der Provenienz; zusätzlich ist spezielles Wissen um die Bestände in ausländischen Archiven, in denen die fehlenden Teile aufzufinden sind, notwendig. Dies ist eine Arbeitsmethode, die gute Kenntnisse der heimischen Bestände und der historischen Entwicklung, welche die Pertinenz verursacht hat, voraussetzt.
- Spezifische Forschung. Dies ist der am häufigsten verwendete Aufnahmeaspekt, und die Arbeitsmethode ist vom Besonderen zum Allgemeinen.
- Verweigerung generalisierter Informationen. Nach Šamperl-Purg (1999) handelt es sich um einen notwendigen Aspekt und dieser Ausgangspunkt sollte das Alphabet aller Forscher sowie anderer werden.

Mit Sicherheit können wir behaupten, dass die Archivare über Erfahrung verfügen, im Ausland Archivgut zu finden und zu bewerten, da die Aufnahme nun schon seit Jahren läuft. Aber es ist uns noch nicht gelungen, die verschiedenen Verfahren und Methoden für die Aufnahme zu vereinheitlichen.

Das Regionalarchiv Maribor/Marburg hat schon vor vielen Jahren mit der Aufnahme von Archivgut in ungarischen<sup>16</sup> und österreichischen Archiven begonnen. Erste offizielle Aufnahmen des Archivgutes im Steiermärkischen Landesarchiv in Graz haben in den sechziger Jahren Viktor Vrbnjak und Antoša Leskovec durchgeführt, es war aber mit anderen steirischen Archiven nicht koordiniert. Die Archive, einschließlich des Regionalarchivs Maribor, haben sich im Jahr 1986 einen gemeinsamen langfristigen Plan für die Aufnahme in den österreichischen Archiven erstellt. Sie haben die Aufnahme im Steiermärkischen Landesarchiv Graz, im Diözesanarchiv Graz, im Archiv der Diözese Gurk in Klagenfurt, im Kärntner Landesarchiv in Klagenfurt, im Archiv des Klosters St. Paul in Kärnten, im Archiv des Klosters

Admont in der Steiermark, im Archiv des Klosters St. Lambrecht in der Steiermark sowie im Archiv der Salzburger Erzdiözese in Salzburg vorgesehen.

Viele Archivare aus dem Regionalarchiv Maribor haben sich mit der Aufnahme des Archivgutes im Steiermärkischen Landesarchiv Graz befasst. Diese Arbeit hat Dr. Jože Mlinarič angefangen, der vor allem Archivgut der Klöster, Bistümer und älteres Material, das für die Stadt Maribor wichtig ist, aufgenommen hat. Diese Arbeit hat dann später Prof. Antoša Leskovec fortgesetzt. Am Ende der achtziger Jahre begann Dr. Peter P. Klasinc mit der Aufnahme des Archivgutes in Graz, der sich zuerst die Aufgabe stellte, alle Verzeichnisse, Inventare und anderen Behelfsbücher im Steiermärkischen Landesarchiv aufzunehmen. Das Ergebnis dieser Arbeit wurde ein im Jahre 1991 publizierter Führer durch die Behelfsbücher des Steiermärkischen Landesarchivs, der in Zusammenarbeit mit Dr. Gerald Gänser vorbereitet wurde. In den letzten zehn Jahren wurde die Aufnahme des Archivgutes im Steiermärkischen Landesarchiv Graz von Mag. Zdenka Semlič Rajh, Mag. Boštjan Zajšek, Ivan Fras und Mojca Horvat durchgeführt. Im Rahmen dieses Projektes wurde auch eine Menge von digitalen Kopien des Archivgutes für das Regionalarchiv Maribor angefertigt. So können wir mit der Feststellung abschließen, dass das Projekt der Aufnahme des Archivgutes sowohl in Ungarn als auch in den österreichischen Archiven fortgesetzt wird, da es sich, wie schon am Anfang gesagt, um einen der wichtigsten Bereiche der Arbeit in dem Regionalarchiv Maribor handelt.

### Schlussbemerkung

Aus dem oben Gesagten kann geschlossen werden, dass die Bedeutung der Forschungsarbeit in den Archiven vor allem in der Tatsache liegt, dass die Forschung den Berufsstand und seine Entwicklung rechtfertigt und fördert. Deswegen sind das stärkere Engagement und die Bereitschaft der Archivare für Forschung so wichtig. Archive, obwohl sehr unterschiedlich, haben aber gemeinsame Ausgangspunkte, und einer von ihnen ist die Forschung. Ohne Forschung wird das Fach nicht in der Lage sein, Fortschritte zu machen, und dies wird sich in der Qualität der Arbeit und im Status der Beschäftigung widerspiegeln. Forschungen in der Archivistik müssen zur Bewältigung von aktuellen Fragen des Berufs orientiert werden und nicht nur einen philosophischen oder historischen Charakter haben. Forschung sollte in erster Linie anwendungsorientiert sein und ihre Ergebnisse müssen in die Ausbildung von Archivaren aufgenommen werden.

Wir können sicher sagen, dass wir in der slowenischen Archivtheorie und -praxis die formale Ausbildung sehr vermissen, da gerade sie eine bedeutende Rolle bei der Einführung der Forschung, vor allem Forschungsmethoden für Archive, hat. Der Anfang der wissenschaftlichen Forschung liegt nämlich immer in der Ausbildung. Angesichts der Tatsache, dass wir in Slowenien keine formale Ausbildung haben, kann die Postdiplom-Weiterbildung die Forschung stark fördern und damit auch die Qualität und den Status des Berufs als solchen.

Eine wichtige Voraussetzung für die erfolgreiche Umsetzung von Forschung bei der Archivarbeit sind auch die Anregung und geordnete Bedingungen für die Durchführung von Forschung, aber es ist notwendig, eine gemeinsame Methodik zu setzen. Bedingungen und Möglichkeiten der Forschung in Archiven erstrecken sich aber auch auf das Gebiet der internationalen Zusammenarbeit, die in allen Bereichen ein wichtiger Förderer der Forschung ist. Dabei spielen die Berufsverbände und Zeitschriften eine wichtige und manchmal entscheidende Rolle.

Archivarinnen und Archivare müssen sich bewusst sein, dass die Jahre der Berufserfahrung systematische Forschung nicht ersetzen können. Das Organisieren der wissenschaftlichen

Forschung muss auf den Bedürfnissen des Archivs beruhen, die die wissenschaftlichen Probleme ihres Bereiches nicht mehr der Freiwilligkeit überlassen sollten, sondern ernst und verantwortungsvoll zur Lösung dieser Probleme beitragen sollten.

Bei der Planung der Entwicklungsstrategie der Forschung ist von großer Bedeutung vor allem der Erhalt der maximalen Flexibilität und Anpassungsfähigkeit an die Umwelt. Forschungsqualifiziertes menschliches Potenzial spielt in dieser Hinsicht eine wichtige Rolle, da es als Bestandteil der intellektuellen Kapazität die Kriterien und Standards des rationalen Verhaltens stellt und zur professionellen Beurteilung in den Entscheidungsprozessen beiträgt. Es ermöglicht damit die Realisierung von Zielen und Projekten und ist ein wesentlicher Bestandteil der Entwicklungszusammenarbeit und Fundament der Ausbildung.

Für die erfolgreiche Umsetzung der Ziele der Forschungstätigkeit in den Archiven, zu welchen auch die Erweiterung und Vertiefung der wissenschaftlichen Kenntnisse gehören, die Förderung der Nutzung von Wissenschaft, Vergrößerung des Umfangs der Forschungstätigkeit und Erziehung von Spitzenfachleuten, war es notwendig, langfristige Ziele und Leitlinien der Entwicklung der Forschungsarbeit in den Archiven festzulegen.

Langfristige Ziele sollten mit Hilfe von Folgendem verwirklicht werden:

- Durchlaufendes Projekt der Ausbildung von forschungsqualifiziertem Spitzenpersonal;
- Stabile Finanzierung der Anschaffung und Wartung von Forschungsgeräten und IT-Infrastruktur mit öffentlichen Mitteln oder durch eigene Einnahmen und andere Quellen;
- Größere Eingliederung der Forschungstätigkeiten einzelner Archive in internationale Netzwerke;
- Stärkung der wissenschaftlichen Forschung in Archivtheorie und -praxis;
- Förderung und Stärkung des Austausches von Archivaren mit einer Ausbildung in der Forschung auf internationaler Ebene;
- einen signifikanten Einfluss der Forschungstätigkeit auf Archivpraxis und die Entwicklungsstrategien;
- Langzeitpopularisierung der Archivistik als ein wichtiges Segment der Wissenschaft in breitesten Kreisen, besonders aber unter der Jugend;
- Anstieg der gesamten Finanzierung der Archivtätigkeit.

Wir können sagen, dass die grundlegende Strategie der Entwicklung der Forschungstätigkeit, die internationale Vergleichbarkeit, die Ausbildung des Personals, die Effizienz und Qualität der Forschung den Nutzwert darstellen. Deswegen muss jedes Archiv, das sich mit wissenschaftlicher Forschungstätigkeit beschäftigt, seine Ziele klar definieren und eine Strategie für die weitere Entwicklung umreißen und für die Umsetzung dieser Ziele entsprechend ausgebildetes Personal gewährleisten.

## Literatur

R. H. BAUTIER, La Phase Cruciale de l'Histoire des Archives: la Constitution des Dépôts d'Archives et la Naissance de l'Archivistique. In: *Archivum. International review on archives. Revue internationale des archives* 18 (München 1968), 139–151.

F. BOLES, *Archival appraisal* (New York–London 1991).

T. COOK, Archival science and postmodernism: new formulations for old concepts. In: P. HORSMAN et al (Ur.), *Archival Science. International Journal on recorded information* 1 (Dordrecht 2001), 3–24, hier 3.

B. DELMAS, Origine et développement de l'enseignement de l'archivistique. In: *Archivum. International review on archives. Revue internationale des archives* 34 (München 1988), 61–73.

F. DOLINAR, Evidentiranje arhivskega gradiva za zgodovino Slovencev v arhivih izven Slovenije. In: V. ŽUMER et al (Ur.), *Arhivi XI, glasilo arhivskega društva in arhivov Slovenije* 1-2 (Ljubljana 1988), 7–10.

M. DUCHEIN, The History of European Archives and the Development of Archival Profession in Europe. In: *American Archivist* 55/1 (Chicago 1992), 14–25, hier 15.

M. DUCHEIN, Clio et l'archiviste: mariage indissoluble ou union libre? In: J. BOOMS et al (Ur.), *Miscellanea in honorem Caroli Kecskemeti* (Brüssel 1998), 131–142.

*Enciklopedija Slovenije* (Ljubljana 2001).

T. HRIBAR, *Teorija znanosti in organizacija raziskovanja* (Ljubljana 1991).

N. JURKOVIČ, Evidentiranje gradiva v tujih arhivih in izdelava evidenc. In: M. KAFOL et al (Ur.), *Evidentiranje virov za zgodovino Slovencev v tujini; Novosti v slovenski arhivski zakonodaji; Arhivski informacijski sistem: 18. zborovanje arhivskega društva Slovenije* (Ljubljana 1999), 30–31.

C. KECSKEMETI, Questions on the Archival profession today. In: L. AUER et al. (Ur.), *Atlanti* (Maribor 1999), 13–15.

E. KETELAAR, *Archival Theory and the Dutch Manual*. In: *Archivaria* 41 (Ottawa 1996).

P. KLASINC, Znanstveno raziskovalno delo v arhivih. In: P. KLASINC et al (Ur.), *Sodobni arhivi'94, XVI posvetovanje o strokovnih in tehničnih vprašanjih v arhivih* (Maribor 1994), 83–87.

P. KLASINC, Interdisciplinarnost v arhivski znanosti. In: P. KLASINC et al (Ur.), *Sodobni arhivi'96, XVIII posvetovanje o strokovnih in tehničnih vprašanjih v arhivih* (Maribor 1996), 50–56.

P. KLASINC, Projekt evidentiranja arhivskega gradiva v tujini s posebnim poudarkom na evidentiranju arhivskega gradiva društev v Štajerskem deželnem arhivu v Gradcu/Avstrija. In: P. KLASINC et al (Ur.), *Sodobni arhivi'00, XXII posvetovanje o strokovnih in tehničnih vprašanjih v arhivih* (Maribor 2000), 281–288.

B. KOZINA/B. RADULOVIČ, Evidentiranje arhivskega gradiva za zgodovino Slovencev v arhivih Češke republike. In: M. KAFOL et al (Ur.), *Evidentiranje virov za zgodovino Slovencev v tujini; Novosti v slovenski arhivski zakonodaji; Arhivski informacijski sistem: 18. zborovanje arhivskega društva Slovenije* (Ljubljana 1999), 51–54.

B. KOŽELJ, *Znanost, razvoj in raziskovalno delo* (Kranj 1990).

D. KRNEL-UMEK, Arhivsko gradivo za zgodovino in kulturo Slovencev v Državnem arhivu v Milanu. In: M. KAFOL et al (Ur.), *Evidentiranje virov za zgodovino Slovencev v tujini; Novosti v slovenski arhivski zakonodaji; Arhivski informacijski sistem: 18. zborovanje arhivskega društva Slovenije* (Ljubljana 1999), 38–48.

T. S. KUHN, *Struktura znanstvenih revolucij* (Ljubljana 1998).

S. LALIĆ, Potrebe i mogućnosti naučnoiztraživačkog rada na polju arhivistike i unapređivanje arhivske službe u SFRJ. In: M. KONSTANTINOV et al (Ur.), *Arhivist* XXVII/1 (Beograd 1977), 103–130.

B. LEKIĆ, Znanstveno raziskovalno delo v arhivih. In: V. ŽUMER et al (Ur.), *Arhivi XIII/1-2, glasilo arhivskega društva in arhivov Slovenije*, (Ljubljana 1990), 69–81.

E. LODOLINI, *Archivistica. Principi e Problemi* (Milano 1984).

J. MELIK/M. JERAJ, Evidentiranje v Londonu. In: M. KAFOL et al (Ur.), Evidentiranje virov za zgodovino Slovencev v tujini; Novosti v slovenski arhivski zakonodaji; Arhivski informacijski sistem: 18. zborovanje arhivskega društva Slovenije (Ljubljana 1999), 67–70.

A. MENNE-HARITZ, Umriss einer zukünftigen Archivwissenschaft. In: 50 Jahre Verein deutscher Archivare: Bilanz und Perspektiven des Archivwesens in Deutschland: Referate des 67. Deutschen Archivtags und des Internationalen Kolloquiums zum Thema: Die Rolle der archivischen Fachverbände in der Entwicklung des Berufsstandes, 17.–20. September 1996 in Darmstadt (Siegburg 1992), 177–185.

M. MILOŠEVIČ, Naučna komponenta u arhivskom radu. In: B. LEKIĆ et al (Ur.), Arhivist XXXIV/1-2 (Beograd 1984), 80–82.

M. NOVAK/Z. KEČEK, Znanstvene informacije in oblike vrednotenja znanstveno-raziskovalnega dela v arhivih. In: P. KLASINC et al (Ur.), Sodobni arhivi'96, XVIII posvetovanje o strokovnih in tehničnih vprašanih v arhivih (Maribor 1996), 57–65.

J. PAPRITZ, Archivwissenschaft (Marburg/L. 1983).

H. RUMSCHÖTTEL, Die Entwicklung der Archivwissenschaft als wissenschaftliche Disziplin. In: Archivalische Zeitschrift (Köln–Wien 2000), 7ff., hier 15.

T. SCHELLENBERG, Moderni arhivi. Principi i tehnika rada (Beograd 1968).

T. SCHELLENBERG, Die Bewertung modernen Verwaltungsschriftguts. Übersetzt und herausgegeben von A. MENNE-HARITZ. In: Veröffentlichungen der Archivschule Marburg 17 (Marburg 1990), 25–26.

A. SERŠE, Evidentiranje arhivskega gradiva v madžarskih institucijah za področje Prekmurja. In: M. KAFOL et al (Ur.), Evidentiranje virov za zgodovino Slovencev v tujini; Novosti v slovenski arhivski zakonodaji; Arhivski informacijski sistem: 18. zborovanje arhivskega društva Slovenije (Ljubljana 1999), 32–35.

V. SUNČIČ, Evidentiranje arhivskega gradiva za zgodovino Slovencev v Franciji. In: M. KAFOL et al (Ur.), Evidentiranje virov za zgodovino Slovencev v tujini; Novosti v slovenski arhivski zakonodaji; Arhivski informacijski sistem: 18. zborovanje arhivskega društva Slovenije (Ljubljana 1999), 63–66.

K. ŠAMPERL-PURG, Teoretična izhodišča evidentiranja in praksa v Zgodovinskem arhivu Ptuj. In: M. KAFOL et al (Ur.), Evidentiranje virov za zgodovino Slovencev v tujini; Novosti v slovenski arhivski zakonodaji; Arhivski informacijski sistem: 18. zborovanje arhivskega društva Slovenije (Ljubljana 1999), 32–35.

M. TREBŠE-ŠTOLFA, Evidentiranje arhivskega gradiva v National Archives and Records Administration (NARA) Washingtonu, D.C., 1.–3. junij 1998. In: M. KOŠIR et al (Ur.), Arhivi XXI/1-2, glasilo arhivskega društva in arhivov Slovenije (Ljubljana 1998), 118–121.

M. TREBŠE-ŠTOLFA, Pomen priprav na evidentiranje in pridobivanje kopij arhivskega gradiva zunaj meja Republike Slovenije. In: M. KAFOL ... et al (Ur.), Evidentiranje virov za zgodovino Slovencev v tujini; Novosti v slovenski arhivski zakonodaji; Arhivski informacijski sistem: 18. zborovanje arhivskega društva Slovenije (Ljubljana 1999), 24–29.

D. TRPIN, Poročilo o evidentiranju virov za zgodovino Slovencev v Avstrijskem državnem arhivu. In: M. KAFOL et al (Ur.), Evidentiranje virov za zgodovino Slovencev v tujini; Novosti v slovenski arhivski zakonodaji; Arhivski informacijski sistem: 18. zborovanje arhivskega društva Slovenije (Ljubljana 1999), 36–37.

L. TRŠAN, Evidentiranje filmskega arhivskega gradiva v tujini. In: M. KAFOL et al (Ur.), Evidentiranje virov za zgodovino Slovencev v tujini; Novosti v slovenski arhivski zakonodaji; Arhivski informacijski sistem: 18. zborovanje arhivskega društva Slovenije (Ljubljana 1999), 71–72.

M. TUDMAN, Struktura kulturne informacije (Zagreb 1983).

E. UMEK, Raziskovanje, evidentiranje in snemanje arhivskega gradiva v tujih arhivih. In: E. UMEK ... et al (Ur.), Arhivi 1, glasilo arhivskega društva in arhivov Slovenije (Ljubljana 1978), 14–16.

L. VIDRIH-LAVRENCIČ, Evidentiranje v državnem arhivu v Gorici (Archivio di Stato di Gorizia). In: M. KAFOL et al (Ur.), Evidentiranje virov za zgodovino Slovencev v tujini; Novosti v slovenski arhivski zakonodaji; Arhivski informacijski sistem: 18. zborovanje arhivskega društva Slovenije (Ljubljana 1999), 49–50.

S. VILFAN/J. ŽONTAR, Arhivistika (Ljubljana 1973).

J. ŽONTAR, Stanje in problemi raziskav na področju arhivistike. In: E. UMEK et al (Ur.), Arhivi VI/1-2, glasilo arhivskega društva in arhivov Slovenije (Ljubljana 1983), 15–18.

V. ŽUMER, Valorizacija dokumentarnega gradiva za zgodovino, znanost in kulturo (Ljubljana 1995).

V. ŽUMER, Arhiviranje zapisov: priročnik za ravnanje z dokumentarnim in arhivskim gradivom državnih upravnih in pravosodnih organov, organov lokalnih skupnosti, javnih in zasebnih zavodov, gospodarskih družb (podjetij, bank, zavarovalnic, zadrug in združenj), političnih strank, društev ter posameznikov (Ljubljana 2001).

---

<sup>1</sup> Der Anfang der Entwicklung der modernen Archivwissenschaft als wissenschaftliche Disziplin beginnt für H. Rumschöttel mit dem Werk: A. BRENNKE/W. LEESCH, Archivkunde, 2 Bde. (München u. a. 1953).

<sup>2</sup> Nach der OECD-Klassifikation sind sechs Hauptgruppen bekannt: Naturwissenschaften und Mathematik, Maschinenbau, Medizin, Biotechnologie, Sozial- und Geisteswissenschaften.

<sup>3</sup> B. KOŽELJ, Znanost, razvoj in raziskovalno delo (Kranj 1990); Th. S. KUHN, Struktura znanstvenih revolucij (Ljubljana 1998); T. HRIBAR, Teorija znanosti in organizacija raziskovanja (Ljubljana 1991); M. TUDMAN, Struktura kulturne informacije (Zagreb 1983).

<sup>4</sup> H. RUMSCHÖTTEL, Die Entwicklung der Archivwissenschaft als wissenschaftliche Disziplin. In: Archivalische Zeitschrift 83 (2000), 7ff., hier 15; T. COOK, Archival science and postmodernism: new formulations for old concepts. In: Archival Science 1 (2001), 3–24, hier 3; M. DUCHEIN, Clio et l'archiviste: mariage indissoluble ou union libre? In: Miscellanea in honorem Caroli Kecskemeti (Brüssel 1998), 131–142; M. DUCHEIN, The History of European Archives and the Development of Archival Profession in Europe. In: American Archivist 55/1 (1992), 14–25, hier 15; B. DELMAS, Origine et développement de l'enseignement de l'archivistique. In: Archivum 34 (1988), 61–73; R. H. BAUTIER, La Phase Cruciale de l'Histoire des Archives: la Constitution des Dépôts d'Archives et la Naissance de l'Archivistique. In: Archivum 18 (1968), 139–151; E. KETELAAR, Archival Theory and the Dutch Manual. In: Archivaria 41 (1996); E. LODOLINI, Archivistica. Principi e Problemi (1984); J. PAPRITZ, Archivwissenschaft (Marburg 1979); A. MENNE-HARITZ, Umriss einer zukünftigen Archivwissenschaft. In: 50 Jahre Verein deutscher Archivare. Bilanz und Perspektiven des Archivwesens in Deutschland: Referate des 67. Deutschen Archivtags und des Internationalen Kolloquiums zum Thema: Die Rolle der archivischen Fachverbände in der Entwicklung des Berufsstandes, 17.–20. September 1996 in Darmstadt (Siegburg 1992), 177–185.

<sup>5</sup> Typische Etappen sind: Erkennung von Sinn, Realität und Anwendbarkeit (praktische Aspekte). Es sind auch andere Modelle möglich und es können die Etappen auch in einer verschiedenen Abfolge ablaufen.

<sup>6</sup> Das Ziel der Grundlagenforschung ist die Identifizierung, Klassifizierung und Klärung des bestimmten Phänomens, Ereignisses, Zustandes ... Das Ergebnis der Grundlagenforschungsarbeit ist eine wissenschaftliche Informationen.

<sup>7</sup> Diese Kategorie beinhaltet Werke, die kommerziellen Wert haben, wie Patente, Verbesserungen, Entwicklungsprogramme, Raumpläne ... Meistens handelt es sich um eine Kategorie von fachlich technischen Informationen.

<sup>8</sup> Produkt der Forschungsarbeit sind die wirtschaftlich technischen Informationen. In diese Kategorie fallen: Normierung, Typisierung, Maßenregelung, Sicherheitsregeln, Innovationstätigkeit in der Produkt-

---

entwicklung und alle Arten von Rationalisierungsmaßnahmen. In diese Kategorie fällt auch das Engineering, Marketing, Konstruktion und Bau, Gesetzgebung, Dokumentation ...

<sup>9</sup> Bereits im Jahr 1956 schrieb Dr. F. ŠKERL in seinem Werk: O značaju arhivskih ustanova. In: *Arhivist* 3–4 (1956), 40. „In der Archivkunde zeigt sich der theoretische Teil als sehr wichtig. Die Theorie untersucht zum Beispiel die Archivterminologie, die Beziehung zwischen den Archiven und anderen Dokumentationszentren, wie z. B. die Registraturen oder Verwaltungsarchive ... untersucht die Arbeitsmethodologie in den Archiven, die Bearbeitung des Archivgutes auf Grund der Provenienz, Struktur und Organisation der Archivbestände, rechtlicher Schutz von Archivalien, etc.“

<sup>10</sup> Zu diesem gehören die Aufbewahrung des Archivgutes, Übernahme, Bearbeitung, Verwendung, Veröffentlichung, Zugang zu den Informationen und der materielle Schutz des Archivgutes.

<sup>11</sup> Den Begriff „jugoslawischen“ benutzt die Autorin, weil die Texte hauptsächlich in der für das gesamte Gebiet des ehemaligen Jugoslawiens relevanten Publikation „*Arhivist*“ veröffentlicht wurden, darunter auch Texte slowenischer Autoren.

<sup>12</sup> S. LALIĆ, Potrebe i mogućnosti naučnoistraživačkog rada na polju arhivistike i unapređivanje arhivske službe u SFRJ. In: M. KONSTANTINOV et al (Ur.), *Arhivist* XXVII/1 (Beograd 1977), 103–130; M. MILOŠEVIĆ, Naučna komponenta u arhivskom radu. In: B. LEKIĆ et al (Ur.), *Arhivist* XXXIV/1–2 (Beograd 1984), 80–82; J. ŽONTAR, Stanje in problemi raziskav na področju arhivistike. In: E. UMEK et al (Ur.), *Arhivi* VI/1–2 (Ljubljana 1983), 15–18; B. LEKIĆ, Znanstveno raziskovalno delo v arhivih. In: V. ŽUMER et al (Ur.), *Arhivi* XIII/1–2, glasilo arhivskega društva in arhivov Slovenije (Ljubljana 1990), 69–81; P. KLASINC, Znanstveno raziskovalno delo v arhivih. In: P. KLASINC et al (Ur.), *Sodobni arhivi*’94, XVI (Maribor 1994), 83–87; P. KLASINC, Interdisciplinarnost v arhivski znanosti. In: P. KLASINC et al (Ur.), *Sodobni arhivi* XVIII (Maribor 1996), 50–56; M. NOVAK/Z. KEČEK, Znanstvene informacije in oblike vrednotenja znanstveno-raziskovalnega dela v arhivih. In: P. KLASINC et al (Ur.), *Sodobni arhivi*’96, XVIII posvetovanje o strokovnih in tehničnih vprašanjih v arhivih (Maribor 1996), 57–65;

<sup>13</sup> Siehe V. ŽUMER, *Arhiviranje zapisov: priročnik za ravnanje z dokumentarnim in arhivskim gradivom državnih upravnih in pravosodnih organov, organov lokalnih skupnosti, javnih in zasebnih zavodov, gospodarskih družb (podjetij, bank, zavarovalnic, zadrug in združenj), političnih strank, društev ter posameznikov* (Ljubljana 2001), 62–74.

<sup>14</sup> Mehr über die Bewertung siehe T. SCHELLENBERG (1968). Kriterien der Bewertung moderner Verwaltungsschriftguts. Übersetzt und herausgegeben von A. MENNE-HARITZ. In: *Veröffentlichungen der Archivschule Marburg* 17 (Marburg 1990), 25–26; S. VILFAN/J. ŽONTAR, *Arhivistika* (Ljubljana 1973), 81–84; F. BOLES, *Archival appraisal* (New York–London 1991); V. ŽUMER, *Valorizacija dokumentarnega gradiva za zgodovino, znanost in kulturo* (Ljubljana 1995).

<sup>15</sup> Seit 1979 wird in Slowenien die Zeitschrift „*Arhivi*“ veröffentlicht, die von dem Verband der slowenischen Archivare herausgegeben wird, wie auch die Serie „*Viri*“. Erwähnt werden sollen auch die Zeitschriften „*Sodobni arhivi*“, die von 1979 bis 2000, und „*Tehnični in vsebinski problemi klasičnega in elektronskega arhiviranja*“, die von 2002 von Regionalarchiv Maribor herausgegeben wurden. Von der fremden Literatur erwähnen wir nur die wichtigsten: „*La Gazette des Archives*“ (Frankreich), „*Der Archivar und Archivmitteilungen*“ (Deutschland), „*Rassegna degli Archivi di Stato*“ (Italien), „*Archives and Journal of the Society of Archivists*“ (United Kingdom), „*Archivaria and The Archivist/L’Archiviste*“ (Canada), „*The American Archivist*“ (USA) und „*Archival Science*“ (Niederlande). Nicht vergessen werden dürfen „*Archivum*“ (herausgegeben seit 1951) und „*Janus*“ (seit 1985), die vor einigen Jahren in einer Veröffentlichung mit dem Titel „*COMMA*“ zusammengefasst wurden.

<sup>16</sup> Näher über die Aufnahme in Ungarn siehe A. SERŠE, *Evidentiranje arhivskega gradiva v madžarskih institucijah za področje Prekmurja*. In: M. KAFOL et al (Ur.), *Evidentiranje virov za zgodovino Slovencev v tujini; Novosti v slovenski arhivski zakonodaji; Arhivski informacijski sistem: 18. zborovanje arhivskega društva Slovenije* (Ljubljana 1999), 32–35.